

Donnerstag

den 27. October

1836.

Frankreich.

Paris, 8. October. Der türkische Botschafter, Reschid-Bey-Efendi, überreichte gestern in seiner Abschieds-Audienz dem Könige ein Schreiben seines Souverains, worin Sr. Majestät zu der Erhaltung Ihres Lebens Glück gewünscht wird. In derselben Audienz behändigte der Botschafter, im Auftrage seines Souverains, dem Könige ein Portrait des Sultans. Beim Abschiede empfing Reschid-Bey aus den Händen Seiner Majestät die Insignien des Ordens der Ehren-Legion. — Am demselben Tage übergab Nuri-Efendi, bisheriger türkischer Botschafter am Londoner Hofe, in öffentlicher Audienz dem Könige das Schreiben, wodurch er, an die Stelle Reschid-Bey's, der zu seinem Nachfolger in London bestimmt ist, als Botschafter bei Seiner Majestät beglaubigt wird. Nuri-Efendi, begleitet von seinem ganzen Gesandtschafts-Personale, ward mit dem üblichen Ceremoniel beim Könige eingeführt. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Präsident des Conseils, stand während der Audienz dem Könige zur Seite. Später ward der Botschafter von der Königin und der Prinzessin Adelaide empfangen.

Es heißt allgemein, der nach Algier gesandte General Damremont sey bestimmt, den Marschall Clauzel in seinem Posten als General-Gouverneur unserer afrikanischen Besitzungen abzulösen.

(Prg. 3.)

Man schreibt aus Lille, ein junger Maler, Namens Etalues, habe kürzlich in einem alten Manuscript das Geheimniß, auf Glas zu malen, so wie es in frühern Zeiten ausgeübt wurde, aufgefunden. Die von ihm gemachten Versuche sollen mit dem schönsten Erfolge gekrönt worden seyn.

Die Brigg Saumon kam am 9. September mit verschiedenen Gegenständen für Naturgeschichte, welche die Recherche aus den Nordmeeren mitgebracht hatte, in Havre an. Darunter befanden sich zwei sissetländische Pferde und ein Fuchs für den botanischen Garten in Paris. Man behauptet, daß in dem Augenblick, wo die Recherche Grönland verließ, ohne daß es ihr gelungen wäre, irgend eine Spur der Lilpoise zu entdecken, Capitän Trehouard erfuhr, daß ein holländischer Capitän ausgesagt hätte, er habe Hrn. Blossville's Brigg in einiger Entfernung von sich während eines heftigen Sturms sinken sehen. Es heißt, der Seeminister habe nun Befehl gegeben, genauere Belehrungen von dem holländischen Capitän, als die bloß mündlichen einzuholen, da es scheint, daß dieser die einzige Person ist, welche einige Auskunft über diesen bedauernswerthen Vorfall darbieten könnte.

(Allg. 3.)

Aus Algier schreibt man, daß Abd-el-Kader am dem Eingang der großen Wüste, drei Tagereisen von Mascara, eine Stadt bauen lasse, wozu alle ihm anhängenden Stämme Arbeiter und Handwerksleute liefern mußten.

(St. B.)

Spanien.

Eine Bekanntmachung des Generalcapitäns Espinosa, aus Sevilla vom 26. Sept. datirt, erklärt die von Gomez bedrohten Districte der Provinz in Kriegszustand und macht sämtliche Behörden verbindlich, die von der Militärgewalt ihnen zugehenden Befehle jederzeit unverzüglich in Vollzug zu setzen. Ein Schreiben aus Madrid vom 5. sagt über die damalige Lage der Dinge unter Anderm Folgendes: „Die Carlisten halten den Engpaß von Despenapervos mit 300 Mann unter Palillos besetzt. Die Post von Madrid nach Andalusien kann demzufolge nicht weiter als bis Santa

Cruz de Mudela gehen, wo sie liegen bleibt. Der gestern Abend hier eingetroffene Postwagen aus Andalusien war ebenfalls angehalten worden; nach einigem Aufenthalte jedoch ließ Gomez die Passagiere unbelästigt weiter reisen. Nach ihrer Aussage wären die Carlisten, welche damals noch auf den Gebirgsabhängen bei Despenaperros lagerten, 9000 Mann stark, jedoch dem größeren Theil nach schlecht bewaffnet, schlecht gekleidet und schlecht organisiert. Auch soll wenig Einvernehmen unter diesen Truppen herrschen, indem die Navarresen in ihre Heimath zurück verlangen, und auf ähnliche Weise auch die andern Truppenabtheilungen, wenn es sich um die Frage der einzuschlagenden Richtung handelt, für diejenige stimmen, welche sie wieder heimwärts führen würde. Die von den christinischen Generalen ergriffenen Maßregeln drohen nämlich dieses vereinzelte Corps einzuschließen und ihm den Rückweg zu versperren. Alair hat mit 3000 Mann die Sierra de Cazorla überschritten und befindet sich auf dem Wege nach Segura und Jaen; Rodil mit 4000 Mann marschirt auf Santa Cruz de Mudela; San-Martin hat 5000 Mann Nationalmiliz aus Estremadura nach den Pässen von Almaben de Santa-Malla geschickt; Duroga hat aus Granada und Murcia 4000 Mann Nationalmiliz gezogen, welche mit den Regimentern Murcia und Afrika auf Andujar marschiren; Espinosa endlich versammelt in Ecija, um damit nach Cordova zu rücken, 2000 Mann Nationalgarde zu Pferde, 6 mobilisirte Bataillone zu Fuß, 1 Marinebataillon, und 2 Bataillone aus dem Lager bei Gibraltar. Wenn die Truppen ihre Pflicht thun und die Operationen der Generale in einander greifen, wie sie sollen, so geräth Gomez in eine ähnliche Lage, wie die, in welcher sich im Jahre 1808 General Dupont befand.“

In einem Schreiben aus Paris vom 14. Oct. 4^{1/2} Uhr heißt es: „Nach einer so eben angekommenen telegraphischen Depesche ist Gomez am 1. Oct. in die reiche Stadt Cordova eingedrungen *). Die Einwohner hatten ihm hartnäckigen Widerstand geleistet. Cordova ist durch seine Fabriken und vor Allem durch seine Pferdezuucht eine der bedeutendsten Städte Andalusiens. Alair war um dieselbe Zeit zu Andujar, Espinosa zu Fuentes (noch in der Provinz Sevilla, zwischen Carmona und Ecija), Rodil zu Mora (in Toledo) angekommen.“

Die Londoner Journale enthalten ausführliche Berichte über den Angriff der Carlisten am 1. Oct. auf

St. Sebastian, der abgeschlagen wurde, darunter auch den officiellen Bericht von General Evans über diesen Kampf. Die Engländer schlugen sich hiernach mit größter Tapferkeit. Sie hatten 3 todt und 17 verwundete Offiziere; Evans selbst wurde leicht verwundet; der Verlust an Soldaten betrug 35 Mann an Todten, und 202 Verwundete; die Spanier, die mit den Engländern fochten, zählten 138 Todte und Verwundete, unter ersteren zwei Offiziere; der Gesamtverlust der Carlisten wird in diesen Berichten als sehr beträchtlich angenommen. (Alg. 3.)

Das Journal des Debats schreibt aus Madrid vom 3. October: Die Verbindungen mit Andalusien sind fortwährend unterbrochen. Indessen ist die Bevölkerung jener Provinz von der ersten Überraschung über das Erscheinen carlistischer Truppen zurückgekommen; die National-Milizen sammeln sich; die General-Capitäne von Sevilla und Grenada ziehen die verfügbaren Einientruppen zu Ecija (auf der Heerstraße von Cadix nach Madrid, zwischen Cordova und Sevilla) zusammen. So berichten die Madrider Blätter, welche übrigens mit den erfolglosen Bewegungen der christinischen Generale sehr unzufrieden sind. Denn während die Haupt-Streitkräfte gegen Gomez im Felde stehen, ohne ihn zu erreichen oder ihm Einhalt zu thun, werden die kleinen Banden in der Mancha und den Gebirgen von Toledo täglich lecker und lästiger. Eine dieser Banden wagte sich neulich bis nach Naval-Carnero (6 Stunden von Madrid, auf der Heerstraße nach Badajoz), woselbst sie eine Brandschatzung eintrieb. (W. 3.)

Nachrichten aus Madrid vom 4. Oct. klagen darüber, daß noch immer, allen künstlichen Maßregeln zum Troste, der Staatsschatz leer sey. Die neuerlich durch Anleihen und durch die Postausfungen von der Conscription und der mobilisirten Nationalgarde eingegangenen Gelder sind der Armee zugeschießt worden, welche seit dem Abgange Cordova's nichts mehr erhalten hatte. Die Reserve-Magazine sind erschöpft. Auch Rodil scheint durch Mangel an Mitteln gehemmt zu seyn; er sieht noch immer zu Hueta, und macht Operationspläne, während die Carlisten handeln und immer weiter um sich greifen. — Gomez ging von Andujar aus über die Quadalquivir-Brücke und drang bis Arjona, ein Dorf auf der Straße nach der Stadt Jaen, von welcher es nur sechs Stunden entfernt ist, vor. General Alair hat seine Mannschaft in Wagen nach dem andalusischen Gebirge bringen lassen, um Gomez, der einen Vorsprung von sechs Tagen vor ihm hat, wieder einzuhohlen. Im gegenwärtigen Augenblicke ist Gomez im Stande, ungehindert ganz

*) Diese Nachricht bringen die von London Pariser Correspondenzbureau vermittelten Briefe; die Pariser Blätter enthalten noch nichts von einer solchen Depesche.

Nord-Andalusien zu überziehen, wenn er aber zu Jaen so lange verweilt, wie in der Umgegend von Nequena, könnte ihm der Rückzug über den Guadalquivir abgeschnitten und er zwischen General Mair und die Truppen, welche von Sevilla und Cádiz her im Anmarsche sind, eingeklemmt werden. (W. 3.)

Die neuesten eingegangenen Nachrichten aus Madrid reichen bis zum 5. October. Ein Schreiben aus dieser Hauptstadt vom eben gedachten Tage (in der Allgemeinen Zeitung) meldet: „Wir haben gestern die rückständigen Posten aus Andalusien erhalten, die uns jedoch nicht direct, sondern auf dem Umwege über Estremadura zugekommen sind. Gomez hatte sich mit einem Theil der in Valencia befindlichen Factionen vereinigt, und war über die Sierra de Segura in die Provinz Jaen eingedrungen. In dem andalusischen Gränzfließen Villanueva del Arzobispo trafen ein: die Generale Gomez und Cabrera (der also nicht getödtet ist), die Brigadiers Miralles (der Serrador), Qui- lez, Forcadell, Marquis de Boveda, Villalobos, Ar- royo, die Obersten Moreda und Duvan. Die 8000 Mann, welche ihnen folgten, waren in einem traurigen Zustande, ohne Schuhe, viele ohne Kopfbedeckung, und die Hälfte ohne Waffen; von Hunger erschöpft, fielen sie über die unreifen Früchte des Landes her, und ließen viele Kranke unterwegs zurück. In Ubeda nahmen sie 2000 Hemden und 10,000 Piaster, in Ba- za 4000 Paar Schuhe mit sich fort, und wendeten sich dann gegen Cordova. Im Einverständniß mit ihnen hält die Bande des Poelillos den Paß Despenaperros besetzt, und schneidet uns dadurch die directe Verbin- dung mit Andalusien ab. (Hft. 3.)

Privat-Berichte aus San Sebastian vom 5. Oc- tober in englischen Blättern entwerfen eine Schilder- ung von der feierlichen Bestattung der beiden in dem Treffen am 1. gebliebenen englischen Offiziere Bach- house und Jackson, deren Leichenzuge General Evans mit seinem ganzen Stabe folgte. Die Wunde des Generals scheint also nur unbedeutend zu seyn. In den verschiedenen Berichten über das Gefecht selbst liest man unter Anderem, eine Kanonenkugel sey dem Pferde des Adjutanten Foreman in den Kopf gedrun- gen, an der andern Extremität des Körpers wieder herausgekommen, habe dann einen dahintenstehenden Chapelgori einen Schenkel abgerissen, und zuletzt eine irländische Markendererin, welche noch ein Kind im Arme hielt, verwundet, bei allen dem aber doch keinen Menschen getödtet, nicht einmal den Reiter des in Stücken zerrissenen Pferdes.

Paris, 11. October. Die Gazette de France theilt ein Schreiben aus Bayonne mit, worin der Tod des Generals Mina gemeldet und hinzugefügt wird, daß diese Nachricht auf telegraphischem Wege in jener Stadt eingetroffen sey. An der Börse wurde dieser Nachricht auf das bestimmteste widersprochen. (Prg. 3.)

Portugal.

Unsere Nachrichten aus Lissabon reichen bis zum 3. October. Der Stand des Ministeriums und der Parteien war so ziemlich der nämliche geblieben. Die brittischen Kriegsschiffe Hastings, Malabar, Cornwallis, Eudymion und Pearl, lagen wachsam beobachtend im Tago. Anzeichen von Mißtrauen und Uebelwollen gegen die Engländer rechtfertigen diese Wachsamkeit, so wie auch die Verstärkung des Geschwaders durch die Schiffe Minden und Russell. Die Pairs von Portugal haben gegen die letzte revolutionäre Bewe- gung in Lissabon, wodurch ein kleiner Theil des Hee- res die bestehende Verfassung umstürzte, als gegen eine Verletzung ihrer Prärogative, im Angesicht Euro- pa's förmlich protestirt. Ihre ruhige Erklärung wird, wie wir nicht zweifeln, auf das portugiesische Volk tiefen Eindruck machen, und die Königin dürfte den darin enthaltenen Wink benützen. (Allg. 3.)

Niederlande.

Aus So. bereede in den Niederlanden wird gemel- det, daß sich einige Engländer dort befinden, wovon der eine sich fortwährend auf den Boden der See, an Stellen, wo früher Schiffe versunken sind, niederläßt, um wo möglich Beute zu haschen. — Er steckt von den Füßen auf bis unter die Arme in einem Gewand von Kautschuck und hat auf dem Kopf einen eisernen Helm, an welchem eine Schlange wie bei den Brand- spritzen befestigt ist, vermittlest welcher er sich aus ei- ner Pumpe Luft zuführen läßt, welche sich in einer Schute befindet, aus welcher er, bewaffnet mit einem eisernen Rufsuf, auf einer Strickleiter in die Tiefe hinabsteigt. (Prg. 3.)

Aus dem Haag vom 10. October wird gemel- det: Se. kais. Hoheit der Großfürst Michael von Rußland wird sich morgen auf einige Tage nach Amsterdam begeben, und denkt, dem Vernehmen nach, in der nächsten Woche eine Reise nach London an- zutreten.

Am 17. dieses Monats wird die ordentliche Session der Generalkstaaten, und zwar durch Se. Majestät den König in Höchsteigener Person eröffnet werden.

Zeitungen aus Java vom 13. bis zum 20. April enthalten unter Anderem Folgendes: „Am 22. März gegen 3½ Uhr Morgens, empfand man zu Ochochochoarta einige starke Erdstöße, in der Richtung von Norden nach Süden, die etwa zwei Minuten währten. Zu derselben Zeit spürte man diese Erschütterung in Patschitan, wo sie zehn Secunden dauerte; man will jedoch bemerkt haben, daß die Erdstöße an letzterem Orte die Richtung von Süden nach Norden hatten. Es sind indeß weder Regierungs- noch Privat-Gebäude dadurch beschädigt worden.“

(W. 3.)

R u s s l a n d.

St. Petersburg, 8. Oct. Die hohen Glieder unsers Kaiserhauses halten sich fortdauernd in Zarskoje-Selo auf, und werden erst, wie es heißt, am Schlusse der künftigen Woche den Winterpallast in der Hauptstadt beziehen. Se. Majestät. der Kaiser widmet sich seit seiner Rückkehr, in der ländlich-stillen Ruhe dieses romantischen Sommerfizes, mit der gewohnten rastlosen Thätigkeit den Reichsgeschäften, und entscheidet hier über die ihm persönlich von den Ministern und hohen Reichswürdenträgern gemachten Vorklagen.

(Allg. 3.)

Großbritannien.

Dr. Murray, der katholische Erzbischof von Dublin, kündigt in dem schon erwähnten Hirtenbriefe, den er, nach seiner Rückkehr aus Rom, erließ, seinen Untergebenen an, daß während seines Besuches bei dem Papste, dieser, zum Beweise seiner besonderen Liebe gegen seine irischen Kinder, das geräumige Collegium der heil. Agatha nebst Kirche und Garten, den in Rom studierenden Irländern angewiesen habe.

(Allg. 3.)

Einer Hull-Zeitung zu Folge, glaubt man allgemein, die Regierung werde abermals nächsten Sommer eine Expedition nach der Nordwest-Passage aussenden. Es sey indeß nicht unwahrscheinlich, daß sich die vereinigten Staaten oder Rußland die von Großbritannien gemachten Entdeckungen zu Nute machen und noch früher eine solche Expedition ausrüsten würden. Die Huller Matrosen wären noch immer voll von Muth und Unternehmungsgeist, und die in dem Schiffe „Cove“ unter dem Capitän Ross nach Hull zurückgekehrten Matrosen hätten vergangenen Montag erklärt, wenn die Regierung eine neue Expedition absenden sollte, so wären sie bereit, ihren braven Capitän zu begleiten.

Für die tiefste Kohlengrube im ganzen Lande wird die bei Monkwearmouth gehalten, die im November 1834 eine Tiefe von 264 Faden oder 1584 Fuß unter dem Meeresspiegel hatte. Die Wärme in der Grube ist 71, bisweilen 79 Grad, eine Hitze, bei der es den Arbeitern schwer ist, länger als sechs Stunden hinter einander fortzuarbeiten. Zu dieser Unannehmlichkeit kommt noch das Vorhandenseyn einer Art daumnlanger geflügelter Insecten, die den Menschen und Pferden sehr beschwerlich sind.

(W. 3.)

A m e r i k a.

Nach einem in der Biene von New-Orleans erhaltenen Schreiben aus Zacatecas vom 28. Juli soll ein Plan im Werke seyn, die nördlichen Staaten der Republik Mexico, in denen die Unzufriedenheit mit der Central-Regierung zu Mexico immer mehr zunehme, mit Texas zu einem unabhängigen Staate zu verbinden. Die Staaten, welche für eine Vereinigung mit Texas zu seyn scheinen, sind Tamaulipas, San Louis, Zacatecas, ein Theil von Jalisco, Nuevo Leon, Coahuila, Durango, Sinaloa, Chihuahua, Sonora, das Gebiet Kalifornien und Neu-Mexico.

(W. 3.)

B r a s i l i e n.

Der Globe enthält Nachrichten aus Rio de Janeiro vom 12. August, welche die frühere Meldung von dem sehr mörderischen Gefechte bestätigen, das am 30. Juni in der Provinz von Rio Grande zwischen dem 700 Mann starken Corps der Regierungstruppen unter Bento Manoel und dem Insurgentencorps des Bento Gonzalez Statt gefunden hat und mit der gänzlichen Niederlage des ersteren endete. Es wird jedoch hinzugefügt, daß in einem späteren Gefechte das Corps der Insurgenten seiner Seits fast gänzlich aufgerieben worden sey, als ihr Chef sich der Hauptstadt der Provinz zu nähern suchte. — In Montevideo hatten die fortdauernden Gewaltthätigkeiten des Dictators General Rosas zu einer Insurrection geführt, über welche man jedoch in Rio de Janeiro noch keine authentischen Berichte hatte. Indes hatten die Depeschen des englischen Residenten zu Montevideo den die englische Station vor Rio de Janeiro befehligen den Contreadmiral Hammond veranlaßt, die Fregatte „Cleopatra“ nach dem Rio de la Plata abzuordnen.

(St. B.)